

**PERFORMANCES**  
(Auswahl seit 2001)

Freitag, 4. November 2005, 19 Uhr  
HUTH UND FREY  
Performance mit Videoinstallation



Protest und Unterschriftensammlung

**St. Antoni Kapelle Kerns, Kulturherbst 2005 «Die blaue Stunde»  
«anderseits»**

Performance und Videoinstallation, 4. November 2005

Die Ausstellung «anderseits» im Rahmen des Kulturherbstes wird durch einen Performanceabend ergänzt. Während das aktuelle Geschehen im Inneren der Kapelle an der Aussenwand beobachtet werden kann, zeigen HUTH UND FREY im Innern, was sich hinter einem Hochaltar alles findet.

Die Performance sorgte in Kerns für Aufregung und führte zu Protest sowie einer Unterschriftensammlung.



Videoinstallation «anderseits»  
Live-Projektion des Kapellen-Innenraumes auf die Aussenfassade



## Performance

«...In der gezeigten Performance holte das Künstlerinnenpaar eine Auswahl der gefundenen Gegenstände hervor und stellte diese auf den Boden oder auf die Seitenaltäre. Es erschienen Blumenvasen, verstaubte Trockenblumen, einer der drei Ersatzsteine der Bruder Klausenkapelle, ein parfümierter Aircleaner, ein Staubsauger, ein Besen mit einem unendlich lang scheinenden Besenstiel und viele andere kuriose Gegenstände mehr. Schmunzeln zeigte sich da und dort, mit Kopfschütteln reagierten andere. Was soll denn das? Was suchen die Künstlerinnen denn überhaupt? In der Luft lag die Frage: Was suchen und finden WIR eigentlich an solchen (sakralen)Orten? Das Aneinanderreihen der «objets trouvés» weckte die unterschiedlichsten Assoziationen. Die Künstlerinnen suchten weiter und brachten einen Bär hervor, ein grosses Fellstück mit einem ausgestopften Kopf. Sie legten ihn um ihre Schultern, was überraschend und skurril zugleich wirkte. Es war ihr eigener Bär, ein Familienerbstück aus langer Tradition. Mächtig und dennoch etwas hilflos lag er danach auf dem Altar.

Als Schneiderinnen hefteten sie nun Schlagzeilen an das Fell ihres eigenen Bären, als ob sie damit ihre eigene Geschichte in Frage stellen wollten. Die Zitate evokierten das Weltgeschehen - kommentarlos. So kommentarlos wie auch wir täglich den Medienwelten gegenüberstehen. Welten, die uns vordergründig ganz vertraut erscheinen, in denen wir uns aber sehr oft ganz fremd vorkommen. So fremd, wie wir uns vielleicht auch schon an solchen heiligen Orten gefühlt haben, unverstanden und verlassen.

Wie weit darf und soll ein sakraler Ort oder Platz auch Raum bieten für zeitgenössische Kunstformen? Das scheint nicht nur ein Thema der Biennale in Venedig zu sein. Auch in Obwalden stösst Fremdartiges auf oder löst Unsicherheit aus. Schnell fühlen sich Leute in ihren religiösen Gefühlen verletzt. Schnell werden dann auch Kunstproduktionen verurteilt. Interessant ist hingegen die Tatsache, dass sich heute niemand mehr ob der Nacktheit barocker Körper entsetzt (etwa bei Sebastiansdarstellungen) oder durch das Schwein im Antoniusbild brüskiert fühlt. Daran hat man sich offensichtlich gewöhnt. Erscheint aber bei einer Performance unerwartet ein Bär auf dem Altar, versteht man «die Welt» nicht mehr. Interessant wäre zu erfahren, wie diese Leute auf Darstellungen reagieren würden, die den hl. Romedius auf einem Bären reitend zeigen, (zu finden beispielsweise in der Wallfahrtskirche San Romedio im Südtirol) oder die illustrieren, wie zwei Bären die den Propheten Elischa verspottenden Burschen fressen (2 Kö 2, 24). Hier könnte eine spannende Diskussion beginnen.» *Charlie Lutz, Kulturkommission Kerns*

## Kaskadenkondensator Basel, «break-even-point», 2003

Performancereihe «stand in»



Performance mit Power-Point-Projektion



Performance mit Erfolgstrainerin P. Aquilano (Referat)

«HUTH UND FREY haben sich ganz gezielt vorgenommen, miteinander erfolgreich zu sein. Und auch sie wissen wo man das lernen kann - oder lernen können sollte. Sie laden eine Mentaltrainerin ein, um ihren Break-Even-Point zu bestimmen. 'Wie können KünstlerInnen am wirtschaftlichen Anpassungsdruck teilnehmen, der von Erfolg ausgeht? Wie sieht ein mögliches Erfolgsrezept aus und wie wird es gekocht? Und wer will schon dauernd erfolgreich sein, wo wir doch Gewohnheitstiere sind?' Zwei schiefe Fragen und eine sehr geradlinige. Die schiefen schauen sehr danach aus, als seien sie künstl(er)i(s)ch generiert. Die klare, mittlere dagegen, erhält ganz schnell eine Antwort seitens der Mentaltrainerin. Ganz einfach, sagt Patricia Aquilano: 'Erfolg beginnt im Kopf.' So weit, so gut und vielversprechend. Aber was, wenn es der Kopf einer Künstlerin ist?»

*Verena Kuni (Kunst- und Medienwissenschaftlerin, Frankfurt a. M.)*

## Klibühni Chur, «sco scha nügla nu füss», 2002

Performance mit Lesung



Bühne mit Live-Projektion



Still Projektion

Rut Plouda, Schriftstellerin und Trägerin des Bündner Literaturpreises 2001, liest aus ihrem Buch «Sco scha nügla nu füss/wie wenn nichts wäre» (Octopus Verlag), sowie aus früheren Werken. Abwechselnd dazu findet ein persönliches Gespräch mit Maria Cadruvi, Medienfrau, und eine performative Übersetzung und individuelle Interpretation der Texte durch HUTH UND FREY statt.

Hinter der Bühne, und für das Publikum unsichtbar, agieren HUTH UND FREY. Zu sehen sind lediglich zwei Projektionsfenster, die Bilder live aus dem Hintergrund übertragen: Das eine zeigt bewegte Bilder alltäglicher Handlungen (bsp. Orangenschälen, Kritzeleien) in Grossaufnahme, während das andere daraus willkürlich und unregelmässig Standbilder einfriert und für einen Moment die Erinnerung festhält.

## Chicago, Performances, 2001



Still «waiting in Chicago 2», Consulate General of Switzerland, Chicago



Still «waiting in Chicago 1», Sweet Thang, Wicker Park, Chicago

«Wir haben unser Warten nach Chicago verlegt. Und wenn wir dieses Thema nicht schon lange bearbeiten würden, hätten wir es hier erfunden. ...Wartende beobachten andere Wartende: Befindet sich Amerika im Schaufenster der Welt ausgestellt, jetzt zuvorderst in der Warteschlange? Wer kennt das Gefühl nicht, grundsätzlich bei der falschen Schlange anzustehen und sich zu fragen, wohin sich die Wartekolonie bewegt und was zuvorderst passiert?»  
(Auszug Das Kulturmagazin November 2001)

# 10 Jahre HUTH UND FREY

Auswahl weiterer Arbeiten  
1996 – 2006



«ist mir grosse Ehre...» Hommage an E. Manser, 06



Kunstmuseum Luzern, «traum-a-space», 2002



Galerie o.T., «united we stand», 2002



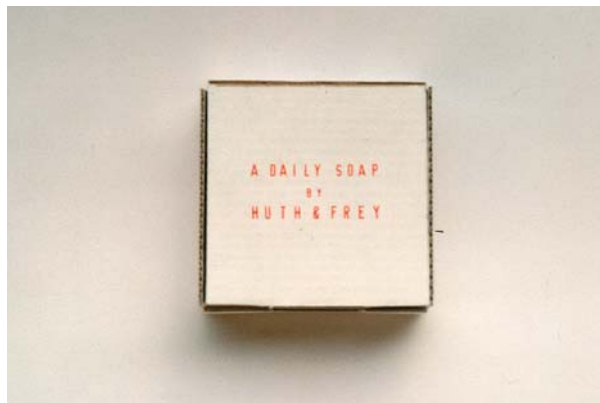
«eclectic Chicago», Video, 2002



Unique Airport, «why wait?», 2001



Zwischenbühne Horw, «Hilfe ich habe...», 2000



Galerie Benzholz, Meggen «a daily soap», 2000



«warten», Projekt 2000 – 2003





Galerie Gersag, Emmen; «es ist gut, wenn...», 1999



Zwischenbühne Horw, «she is always...», 1999



Galerie o.T., «Die Königin von Narnia», 1999



«Sonnenfinsternis», August 1999



Hotel Schweizerhof Luzern, «Heidi», 1998



Kunstmuseum Luzern, Jahresausst., «o.TV.», 1997



Filiale Basel, «Sir Oliver», 1996



Exploseum, «Aus-Scheidung ist wichtig», 1996



Gewerbeschule Luzern, «Fortsetzung folgt», 1996